

Felix Dahn (1834-1912)

Der Streit um die Krone.

- Aufgeschwebt zu Ormuzd's Hallen
War der Perser großer König,
Jezdedscherd, der Held und Sieger,
Den der Feind den Starken nannte,
5 Doch den Guten seine Völker: –
Jezdedscherd, der Löwen-Tödter,
Der mit eigener Hand erschlagen
Hatte hundertachtzig Leu'n. –
- 10 Baram wurde, seinem Sohne,
Erb- und Kron-Recht scharf bestritten
Von dem Kesra, dem Betrüger,
Der des Königs Sproß sich rühmte
Und als Bastard schmähte Baram. –
15 Doch das schlaue Haupt der Magier
Plante beiden Wettbewerbern
Um die Tiara Untergang.

- Denn mit starker Hand gebändigt,
20 Wie vor ihm kein Sassanide,
Hatte Jezdedscherd die Magier:
Nicht der Priester, nein, der König
War des Reiches Herr gewesen.
Wenig lieben das die Magier:
25 Und der alte kluge Mobed
Sann auf Sturz des Königthums. –

- Also sprach er zu dem Volke:
»Nicht mit Waffen soll'n die beiden
30 Prinzen euch und sich zerfleischen
Um den Thron im Brüderkampfe:
Ormuzd gab mir Offenbarung,
Wie sich, sonder Blut der Perser,
Wird das bess're Recht entscheiden
35 Und das Echtblut Jezdedscherd's.

- Nach Madân, dem alten Stammschloß
Und dem Grab der Sassaniden,
Lad' ich vor die beiden Prinzen
40 Und der Perser Volk und Adel
Ueber dreimal sieben Tage:
Da wird offen sich erwahren,
Wer von Beiden ist der echte
Sohn und Erbe Jezdedscherd's.« –

45

- Nach Madân, dem alten Stammschloß,
Strömte zum bestimmten Tage
Alles Perservolk zusammen.
Auf den hundert Porphyrstufen
50 Standen sie des tiefen Zwingers;
Ringsum schauten von der Gräber

Hohen Marmormauern nieder
Hehrer Königsbilder viel.

55 Eingemeißelt schauten nieder,
Haar und Bart gedreht in Locken,
In den Augen Edelsteine,
Hochbediademte Herrscher,
Die auf Sichelwagen rollten
60 Feierlich und unbeweglich
Ueber hingemähte Völker. –
Doch der kluge Mobed sprach:

»Kennt ihr diese weiße Tiara,
65 Eurer Kön'ge heil'ge Krone? –
Seht, an langem Seile lass' ich
In die Mitte just des Zwingers
Niedergleiten die Besternte:
Links und rechts von ihr – vernehmt ihr
70 Aus den Gittern das Gebrülle? –
Liegen zwei gewalt'ge Leu'n.

Hungern ließ ich sie drei Tage.
Seht, nun springen auf die Gitter,
75 Seht, sie droh'n, sich zu zerreißen! –
Wer die Tiara aus der Mitte
Dieser beiden Leu'n sich holt, – ihn
Anerkennen wir als Erben
Jezdedscherd's und unsern König, –
80 Aber keinen andern Mann.«

Da sprach Kesra, der Betrüger –
Er erbebte und erbleichte –:
»Baram, dir gebührt der Vortritt,
85 Da du dich den Aeltern rühmest.«
Aber Baram, er, der Schlanke,
Sprach kein Wort: hinab zum Zwinger
Stieg er raschen Schritts die Stufen
In der Hand des Vaters Schwert.

90

Um die Linke, statt des Schildes,
Schlägt er seinen Purpurmantel,
Und den Wärtern winkt er: »Oeffnet!« –
In den Zwinger tritt der Jüngling;
95 Athemlos schaut auf ihn nieder
Alles Volk der Perser, aber
Mobed flüstert zu den Seinen:
»Schon sind wir des Kühnern frei.«

100 Grimmig hatten sich bisher die
Beiden Leu'n, des Sprungs gewärtig,
Angestarrt, die fürchterlichen
Pranken vorgestreckt, nach oben
Leis' den Hinterbug gehoben,
105 Mit dem Schweif die Flanken peitschend:

Stacheln gleich die Mähne sträubend
Mit entsetzlichem Gebrüll.

Keiner ließ den Blick des Auges
110 Von des Gegners Auge gleiten;
Aus dem Rachen troff vor Hunger,
Troff vor Gier und Wuth der Geifer;
Jeder maß genau die Weite,
Maß die Höhe, daß er sicher
115 Auf des Feindes Nacken wage
Ueberwältigenden Sprung.

Doch sowie sie nun den Jüngling
Schreiten sahen in den Zwinger,
120 Wie des Menschen Duft sie sogten,
Stürzten sie sich Beide wüthend
Auf die schwäch're, süß're Beute. –
Durch das Auge in's Gehirn stieß
Sicher Hand der Held dem einen
125 Ungethüm den scharfen Stahle

Und bevor das Haupt das andre
Aus dem falt'gen Mantel wirrte,
Fuhr ihm in den Nackenwirbel
130 Und in's Lebensmark die Waffe. –
Links und rechts lag ohne Zucken,
Todt, ein Löwe neben Baram,
Und er hob die blutbesprengte
Tiara auf das schöne Haupt. –

135

Da rief alles Volk der Perser:
»Heil dir, Sohn des Löwentödters!
Heil dir, Sproß der Sassaniden!
Heil dir, König aller Perser.«
140 Mobed floh zur Rechten, Kesra
Floh zur Linken in das Blachfeld:
»Soll'n wir sie verfolgen?« fragte
Baram sein getreues Volk.

145 »Laßt sie laufen!« lachte Baram.
»Aber wenn sie wiederkommen?«
»Wenn sie wirklich wiederkommen,«
Sprach der König, in die Scheide
Stoßend sein gesäubert Schlacht-Schwert,
150 »Schick' ich Beiden nicht ein Kriegsheer, –
Einen Löwenschwanz entgegen: –
Das genügt. – Sie kehren um!« –
(688 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda1a02.html>